

# Viel Licht und Luft nach oben

**MIAG-GELÄNDE** In der „Hundertmeterhalle“ vereint sich der Charme des Industriedenkmals mit moderner Nutzung



Die „Hundertmeterhalle“ auf dem Ober-Ramstädter Miag-Gelände wird hergerichtet. Im Inneren bleibt der typische Charakter des Industriebaus erhalten. — Fotos: Guido Schiek



Von Elke Lipp

**OBER-RAMSTADT.** Längst hat sich die Miag-Gelände genannte Industriebrache in Ober-Ramstadt zu einem Wohngebiet mit neuen Ein- und Mehrfamilienhäusern gewandelt. Aber einige alte Gebäude bleiben stehen und erinnern einfach durch ihre Anwesenheit an die frühere Nutzung. Das markanteste ist wohl das ehemalige Verwaltungsgebäude mit seinem Tonnendach, in das inzwischen Büros und in dessen Anbau eine städtische Kindergartengruppe eingezogen sind.

Ralph und Corinna Brücher hatten den unter Denkmalschutz stehenden Bau vor drei Jahren gekauft, saniert, ihm in Anlehnung an die wechselnde Industriegeschichte den Namen Röhr-Werk verpasst und dem Neubauviertel damit einen Hauch von historischem Charme zurückgegeben. Das

Ehepaar ist mit seinem Darmstädter Büro „Brücher + Brücher Grundbesitz“ darauf spezialisiert, Wohn- und Geschäftshäuser hochwertig zu sanieren und zu beleben. Was sich nun auch bei der kurz darauf ebenfalls erworbenen, völlig heruntergekommenen, aber denkmalgeschützten „Hundertmeterhalle“ in der Falconstraße zeigte.

In dem eingeschossigen Backsteinbau befanden sich während der zwanziger und dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts die Materiallageräume und die Galvanik der Röhr-

Auto-AG. Danach nutzte die Mühlenbau und Industrie AG (Miag) ihn als Produktionshalle für Nutzfahrzeuge.

## Gussglasfenster bekommen Scheiben aus Isolierglas

Äußerlich hat sich nach der Sanierung kaum etwas verändert. Die alten Eingänge sind geblieben, und wie früher zieht sich das höher gelegte Oberlichtband über die gesamte Dachfirstlänge. Was damals praktische Gründe hatte, sorgt heute für das besondere Flair der Innenräume, in die aus sie-

beneinhalb Metern Höhe das Tageslicht fällt. Die großen Fensterflächen in der Backsteinfassade fangen zusätzliche Sonnenstrahlen ein. Der Groß-Umstädter Museumsrestaurator Götz

Bormuth hat die 49 originalen Gusstahlfenster mit 1764 einzelnen Isolierglasscheiben versehen und damit auf Verlangen des Denkmalschutzes „kleine restaurierte Meisterwerke“ geschaffen, wie Brücher das Ergebnis nennt.

Im Inneren der Halle wurde die Stahlkonstruktion bewusst sichtbar gelassen und bildet nun einen dekorativen Kontrast zu dem alten Backsteinmauerwerk und den weißen Wänden. Aufgeteilt in acht ebenerdige Einheiten von 70 bis 276 Quadratmeter Größe, alle mit Industrieparkettfußboden, ist in jede

## INDUSTRIEGESCHICHTE

► Knapp 80 Jahre Industriegeschichte prägten das 9,5 Hektar große Miag-Gelände, die von der Munitionsfabrikation im Ersten Weltkrieg über die Falcon-Automobilwerke und die Röhr-Automobilfabrik bis zur Gabelstaplerproduktion der „Mühlenbau und Industrie AG“ (Miag) reichte.

► Nach dem Zweiten Weltkrieg beschlagnahmte die US-Armee das Werk. Bis 1993 wurden dort

von den „Mainz Industries Panzerwerke“ (MIP) Reifen- und Panzerketten für die Nato erneuert. Nach Abzug der Amerikaner 1993 lag das Areal ungenutzt und abgeschlossen mitten in der Stadt, bis es die 2005 gegründete Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) kaufte und zu einem Wohnviertel mit Mischgebiet und einem 8500 Quadratmeter großen Park entwickelte. (ipp)

wie ein weißer Kubus eine Sanitärbox eingefügt.

Einzelne Räume entstehen durch eingezogene weiße Trockenbauwände, bei deren Anordnung die individuellen Wünsche der Mieter berücksichtigt werden. So ermöglichen in einem Fall senkrechte Fensterspalten in einer mehrere Meter hohen Innenwand zusätzliches Licht und den Blick auf die Stahlträger, während

der Nachbar einzelne Räume mit abgehängten Decken hat schließen lassen.

Zwei Außendienstbüros größerer Unternehmen sind bereits eingezogen, auch zwei Arztpraxen. 2017 kommt eine Apotheke hinzu. Eine Einheit bleibt im Moment gezielt für Interessenten aus der Gastronomie vorbehalten, „damit jeder Ober-Ramstädter gucken kann, wie's drinnen aussieht“.

K  
Ku  
OBER-  
als 20  
dieser  
straße  
Ein Fil  
Eva B  
seum  
„Haus  
der an  
in Nie  
nersta  
Uhr in  
mermi  
send  
stadts  
stellu  
möbel  
sehen  
17.30  
K  
FISC  
Niede  
Sams  
dition  
Jeder  
fen  
geht  
haus  
B  
OBE  
venit  
stadt  
nung  
ratio  
Der  
Ehre  
betre  
und  
12 U  
dest  
kant  
mel  
L  
MC  
und  
neru  
Hox  
Um  
ber,  
am  
hofe